

H. Jacob

WOCHENBERICHT Unverkäufliches Freiexemplar ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 12/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 24.3.1954

ECE

Ein einstimmig angenommener britisch-sowjetischer Resolutionsantrag billigt zunächst den Entschluss des Exekutivsekretärs, eine zweite konsultative Zusammenkunft von Handelsexperten des Ostens und Westens einzuberufen; sie gibt der Auffassung Ausdruck, dass es wünschenswert wäre, wenn das Handelskomitee wieder seine Tätigkeit aufnehmen würde.

(FT 19.3.1954 Nr. 20 215)

Länderberichte

USA

Nach einer Schätzung stellt sich das Bruttosozialprodukt im laufenden ersten Quartal auf eine Jahresrate von etwas über 360 Mrd. gegen einen im 2. Quartal 1953 erreichten Höchststand von 371,4 Mrd. und 263,5 Mrd.\$ im 4. Quartal.

(NZZ 24.3.1954 Nr. 82)

Die Guaranty Trust Co. senkte die sogen. Prime Rate, d. h. den Zinssatz für Kredite an Kreditnehmer höchster Qualität, von $3 \frac{1}{4}$ auf 3%, worauf J.P. Morgan & Co., die National City Bank und die Manufacturers Trust Co. mit der gleichen Senkung nachfolgten. Die anderen Handelsbanken werden dem Beispiel folgen. Die Herabsetzung der Prime Rate wurde seit der Senkung des Diskontsatzes durch die Federal Reserve Banken von 2 auf $1 \frac{3}{4}$ % erwartet. Selbstverständlich werden die Kreditsätze für Schuldner von weniger hohem Kreditanstieg entsprechend zurückgehen.

(NZZ 20.3.1954 Nr. 78)

Die Interstate Commerce Commission gewährte den Eisenbahnen eine Erhöhung von 10 vH ihrer Vergütung für die Postbeförderung, die am 1.4. wirksam wird. Die Erhöhung wird den Bahnen einen Mehrbetrag von rd. 32,5 Mill. jährlich einbringen, wozu noch 16,5 Mill.\$ als rückwirkende Vergütungen hinzukommen. Die 121 Bahngesellschaften hatten ursprünglich eine Erhöhung von 45 vH verlangt.

(NYT 19.3.1954 N)

Nach einer Enquete des FRB beabsichtigen die Konsumenten im laufenden Jahr für dauerhafte Konsumgüter weniger auszugeben als 1953. Das FRB schreibt die grössere Vorsicht teils dem allgemei-

noch:
USA

nen Wirtschaftsklima, teils der veränderten Situation zahlreicher Konsumenten zu. Die neuen Erhebungen stehen in gewissem Widerspruch zur Voraussage des Handelsdepartements, nach dessen Umfrage in Wirtschaftskreisen der Absatz des laufenden Jahres angeblich im ganzen dem Vorjahresabsatz nahekommen dürfte.

(NZZ 21.3.1954 Nr.79)

Die monetären Goldreserven betrugen 21 964 (+1) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 769 (-101) Mill.\$.

	21.3.	14.3.	7.3.
Industrieproduktionsindex	126,5	127,4	126,8
Geschäftstätigkeitsindex	-	121,5	119,8
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	67,8	68,9	70,5
Stahlproduktion (1000 t)	1 616	1 642	1 682
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	6 945	6 315
Eisenbahnwagenladungen	-	609 883	590 567
Autoproduktion	153 970	143 273	138 447
Lebensmittelgrosshandelspreisindex	7,27	7,25	7,21

(NZZ 23.3.1954 Nr.81)

Canada

Nach den Ergebnissen der neuen Investitionsenquete des Handelsministeriums - die auf Angaben von 17 000 privaten Gesellschaften und Berichten der Bundes- und Provinzregierungen fussen - wird 1954 eine abermalige Zunahme der privaten und öffentlichen Neuinvestitionen um rd. 3 vH auf 5858 (i.V.5679) Mill.\$ erwartet. Da mit stabilen Preisverhältnissen gerechnet wird, würde dies auch einem volumenmässigen Anstieg der Investitionen um rd. 3 vH entsprechen. Damit dürften wiederum gut 23 vH des Bruttosozialprodukts für Neuinvestitionen aller Art in Anspruch genommen werden. Während sich die öffentlichen Investitionen voraussichtlich um rd. 11 vH auf 1 700 (1 532) Mill. erhöhen werden, dürften die privaten Kapitalaufwendungen mit rd. 4 138 Mi\$. dem Vorjahr gegenüber praktisch unverändert bleiben. Dabei wird zugleich eine bemerkenswerte Schwergewichtsverlagerung zugunsten vermehrter Bau- und Anlagetätigkeit (+ 6vH) erfolgen, dagegen wird wahrscheinlich ein leichter Rückgang der Investitionen in Maschinen und anderen Kapitalgütern (- 3 vH) eintreten. Das Investitionsvolumen der Landwirtschaft (-9 vH) und der verarbeitenden Industrie (-11 vH) wird - hauptsächlich infolge verminderter Maschineninvestitionen - unter dem Stand von 1953 sinken, während im Bergbau und der Erdölindustrie eine abermalige Steigerung um 11 vH geplant ist.

(NZZ 21.3.1954 Nr.79)

Großbritannien

Der Trampschifffahrtsindex der Chamber of Shipping (1952=100) ist im Februar um 5,7 Punkte oder 7,9 vH auf 77,6 gestiegen. Der Time Charter -Index (1952=100) erhöhte sich um 3,7 Punkte auf 62.

(FT 16.3.1954 Nr.20 212)

noch:
Groß-
britan-
nien

Der Index der Einzelhandelspreise (17.6.1947=100) ist im Februar unverändert auf 140 geblieben. Dieser Stand ist seit August 1953 beibehalten worden.

(FT 17.3.1954 Nr.20 213)

Die Regierung gab bekannt, dass die den Farmern für Milch, Eier und Getreide garantierten Preise gesenkt werden. Das Schatzamt dürfte dadurch jährlich etwa 33 Mill.£ einsparen. Die Einzelhandelspreise werden davon nicht berührt.

(NZZ 20.3.1954 Nr.78)

Das Schatzamt kündigt 2 Massnahmen an, die die internationale finanzielle Stellung Grossbritanniens, vor allem der Londoner City, weiter stärken sollen. Die erste sieht die Wiedereröffnung des Londoner Goldmarktes am 22.3. vor, während die zweite die Unterschiede zwischen den Auslandsguthaben in Grossbritannien, ausgenommen die Guthaben des Dollarraumes einschl. Canadas, aufhebt und für diese vereinheitlichten Guthabenkonten erweiterte Transfermöglichkeiten einräumt. Der Goldmarkt wird unter der Kontrolle der Bank von England stehen, und Käufe können nur gegen amerikanische und canadische Dollars oder gegen sogen. registrierte Pfunde erfolgen, die gegen Gold und Dollars erworben worden sind. Von den Transfermöglichkeiten sind vorläufig die Konten des Iran, Ungarns und der Türkei ausgenommen.

(NZZ 21.3.1954 Nr. 79)

Nach der vierteljährlichen Bankstatistik der British Bankers Association sind die gesamten ausstehenden Kredite von Mitte November bis Mitte Februar um 102 Mill. auf 1 842,6 Mill.£ gestiegen. Sie verzeichneten damit seit der Einführung der neuen Finanzpolitik den grössten Vierteljahresanstieg. Den grössten Anteil hatten die Kredite an die öffentlichen Versorgungsbetriebe, die sich um 42 Mill. auf 87 Mill.£ erhöhten. Diese Steigerungen haben saisonalen Charakter. Da sich die übrigen Krediterhöhungen gleichmässig auf alle Wirtschaftsbereiche verteilen, machen sich jetzt die Wirkungen der Kontraktion der flüssigen Firmennittel bei den Banken bemerkbar. Seitdem sich die Geschäftstätigkeit wieder belebt hat, sind die flüssigen Mittel der Firmen erheblich zurückgegangen. Die Banken können diesen Anforderungen entsprechen, obwohl sie wegen der am Ende des Finanzjahres üblichen Anspannung nur noch geringe Schatzscheinbestände unterhalten.

(St. 20.3.1954 Nr. 3 967)

Obwohl der britisch-iranische Ölkonflikt noch nicht beigelegt ist, ist der Versicherungsschutz der Regierung für Exporte nach dem Iran wieder in Kraft getreten. Allerdings tritt dieser Schutz noch nicht automatisch ein, sondern unterliegt gewissen Beschränkungen.

(St. 20.3.1954 Nr.3 967)

Austra-
lien

Zwischen 1945 und 1953 erhöhte sich das Geldvolumen um 93 vH auf 2 607 Mill.£A, verglichen mit 28 vH in Grossbritannien, 86 vH in Neuseeland, 75 vH in Canada und 39 vH in den USA. In derselben Zeit stiegen die Einzelhandelspreise um 104 vH, während sie in Grossbritannien nur um 54 vH, in Canada um 55 vH, in Neuseeland um 50 vH und in den USA um 48 vH erhöht wurden. Die Löhne stiegen in der Berichtszeit noch mehr, nämlich um 153 vH verglichen mit 88 vH in Canada, 70 vH in den USA, 58 vH in Grossbritannien und 56 vH in Neuseeland.

(NZZ 23.3.1954 Nr. 81)

Die gesamte Handelsbilanz war im 2. Halbjahr 1953 um 125,9 Mill. aktiv, wovon 22,7 Mill.£A auf das Sterlinggebiet entfallen. Das Dollardefizit ging stark zurück, es betrug in der Berichtszeit nur 3,2 Mill., verglichen mit 20,1 Mill.£A in der gleichen Zeit 1952.

(NZZ 19.3.1954 Nr.77)

Däne-
mark

Ende Januar beliefen sich die Valutaguthaben der Nationalbank auf netto 319 (Ende Dezember 318) Mill. und der Goldbestand auf 68,7 (69) Mill.dkr. Der Dollarbestand ist auf 709 (682) Mill.dkr gestiegen. Die Guthaben dritter Länder, die nur unter Schwierigkeiten einzubringen sind, konnten dank erheblichen Futtermittelimporten auf 116 (172) Mill.dkr gesenkt werden. Problematisch ist nach wie vor der grosse Passivsaldo gegenüber der EZU, der im Verlauf des Februar auf 560 Mill. dkr gestiegen ist und damit die Grenze zur 4. Kreditrate überschritten hat, womit nunmehr 40 vH der weiteren Kredite in Dollars abgerechnet werden müssen.

(NZZ 23.3.1954 Nr.81)

Frank-
reich

Der Index der Lebenshaltung (1949=100) ist im Februar um 2 vH auf 147,5 gestiegen. Die Steigerung ist ausschliesslich auf die Erhöhung des Teilindex Lebensmittel um 6 vH auf 132,6 zurückzuführen. Die übrigen Teiltindices blieben unverändert.

(VF 19.3.1954)

Nieder-
lande

Dank der Zunahme der Gold- und Devisenvorräte konnte die Niederländische Bank einige Erleichterungen in der Devisenbewirtschaftung bekanntgeben, die am 22.3. in Kraft getreten sind. In erster Linie wird die bisherige devisentechnische Unterscheidung zwischen lokal und international handelbaren Effekten aufgehoben. In- und ausländische Guldeneffekten, deren Besitzer in der Schweiz oder in der Dollarzone wohnen, dürfen ausserdem wieder aus den Depots in den Niederlanden nach dem Ausland ausgeführt werden, und die Verpflichtung zur Wiederanlage in den Niederlanden, die für nicht in den Niederlanden wohnhaften Personen bisher beim Verkauf von Guldeneffekten und von in den Niederlanden liegenden festen Aktiven bestanden hatte, ist aufgehoben worden. Die niederländische Bank hat für nicht in den Niederlanden wohnende Personen der EZU-Zone den Transfer der Erträge aus der Realisierung von in den Niederlanden investiertem Kapital freigegeben,

noch:
Nieder-
lande

wobei allerdings der Transfer nach der Schweiz und nach Belgien-Luxemburg angesichts der extremen Gläubigerstellung dieser Länder gegenüber der EZU noch von Bewilligungen der Schweizerischen Verrechnungsstelle bzw. des Belgisch-Luxemburgischen Deviseninstituts abhängig gemacht wird.

(NZZ 22.3.1954 Nr.80)

Öster-
reich

Nachdem Anfang März eine Liberalisierung von 60 vH erreicht worden ist, soll die Liberalisierung bis 75 vH Ende Juni in Etappen durchgeführt werden. Anfang April sollen folgende wichtige Waren in die Liberalisierung einbezogen werden: Roggen, Braugerste, Leinöl, Dörrgemüse, Rohr- und Rübenzucker, Frucht- und Obstkonserven, Bleiweiss, Zement, rohe Halbedelsteine und Lastkraftwagen über 2 t Nutzlast.

(NZZ 21.3.1954 Nr.79)

UdSSR

Die neuen Direktiven der Zentralkommission zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion lassen das Problem der Produktionserhöhung noch dringender erscheinen als die im September 1953 ergangenen Anweisungen annehmen liessen. Damals wurden Preissteigerungen und Steuersenkungen für die Bauern angekündigt, um eine Vergrösserung des Viehstapels und des Futtermittelertrags zu erzielen. Jetzt wird zugegeben, dass auch der Brotgetreideertrag hinter den Bedürfnissen zurückgeblieben ist. Das Planziel der Getreideerzeugung ist für 1955 auf 180 Mill.t festgesetzt worden. Da die Getreideernten bis jetzt unter 130 Mill.t gelegen haben, scheint es unmöglich zu sein, dass das Ziel erreicht werden kann. Innerhalb von 2 Jahren soll 13 Mill. ha mehr Boden in Westsibirien und Kasakstan unter den Pflug genommen werden, wodurch etwa 19 Mill.t Getreide zusätzlich erzeugt werden soll. In der ganzen Sowjetunion wurde eine Propagandaaktion für die Gewinnung landwirtschaftlicher und technischer Fachkräfte gestartet, die den Aufbau der vorgesehenen mechanisierten Staatsgüter in Gang bringen sollen. Drei Viertel der Ernte soll auf den Markt kommen, während die normalen Kollektivgüter nur etwa die Hälfte ihrer Getreideernte vermarkten.

(E. 20.3.1954 Nr. 5 769)

Weltwarenmärkte

An den Genussmittelmärkten erreichte Kaffee (Santos Nr. 2), prompte Ware, einen neuen Rekordpreis von 87,25 cts. je lb. (86 cts. in der Vorwoche, 66 1/2 bei Jahresbeginn). Auch am Terminmarkt zogen die Notierungen weiter an. Verschärfend auf die Marktlage wirkte sich der Streik in den New Yorker Hafendocks aus, der die Auslieferung aus den Lagerhäusern unmöglich machte. Dieser Streik hat auch den Kakaomarkt beeinflusst.

Die Auktionen an den internationalen Wollhandelsplätzen in Australien und Süd-Afrika wiesen wieder Preise auf, die vielfach zu Gunsten der Verkäufer lauteten. Die Tendenz für feine Spinner-

noch: Weltwarenmärkte

wolle war zwar uneinheitlich, wogegen Kreuzzuchten um bis zu 2dA je lb. anzogen. Neben den Ländern des europäischen Kontinents und Japan traten die Ostblockstaaten wieder als Käufer hervor. Nur in Afrika ist die Sowjet-Union noch nicht offiziell als Käufer aufgetreten. - Am Baumwollmarkt in New York erreichten die Termine der neuen Ernte saisonale Höchststände. Anregend waren vor allem Meldungen über die anhaltende Dürre im Südwesten des US-Baumwollgürtels und die Erwartung, dass der Kongress das Stützungssystem für die Preise der Agrarerzeugnisse verlängern werde.

Den Kautschukmarkt beeinflusste die Meldung, wonach die USA das auf 106 300 lg/t veranschlagte Produktionsziel von Synthesekautschuk der Gradierung Gr-S für das 2.Quartal 1954 um 6 950 lg/t herabgesetzt haben. Das gab den Anlass, dass die Kautschukpreise in New York und London leicht anzogen. Die statistische Position von Naturkautschuk hat sich zudem im Januar gegenüber Dezember erheblich verbessert, zeigt aber immer noch einen beträchtlichen Überschuss von 22 500 lg/t für Januar. Da er im Februar/März saisonbedingt niedriger ausfallen wird, werden sich die Überschussmengen für diese Monate voraussichtlich weiter verringern.

In Singapur erreichte Zinn vorübergehend mit 362 1/2 St\$ je picul den höchsten Stand seit Juni 1953, fiel aber am 22.3. wieder auf 349,37. In London setzte es seinen sprunghaften Aufstieg von 750 £ je lg/t fort. Obwohl sich die statistische Lage des Metalls in den letzten Monaten weiter verschlechtert hat, hat sich die markttechnische Lage entschieden verbessert. Die Verbrauchsvorräte in den USA und Grossbritannien sind nämlich völlig ungenügend. Die meisten Verbraucher müssen laufend im Markt bleiben, um ihren Bedarf zu decken. Die Produzenten neigen aus diesem Grunde zur Zurückhaltung, um höhere Preise zu erzielen. Zudem laufen immer noch die Lieferkontrakte über 25 000 t Zinn jährlich, die die RFC 1952 abgeschlossen hatte, und zwar zu Preisen, die weit über den heutigen Marktverhältnissen liegen.

(DZuWZ 24.3.1954 Nr.24)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist., VF = La Vie Française